



Thorsten Stolz ist am Ziel: Der neu gewählte Landrat des Main-Kinzig-Kreises hat viele Hände zu schütteln. Sein Triumph ist, dass er gleich im ersten Rutsch und ohne Stichwahl die Kreisspitze erklommen hat. ■ Foto: Ziegert

# „Ich bin überwältigt“

Thorsten Stolz mit großer Mehrheit zum neuen Landrat des Main-Kinzig-Kreises gewählt

Von Andreas Ziegert

**MAIN-KINZIG-KREIS** ■ Thorsten Stolz wird neuer Landrat des Main-Kinzig-Kreises. Mit 57,9 Prozent setzte sich der SPD-Kandidat bei der Landratswahl am Sonntag bereits im ersten Wahlgang durch und wird somit am 18. Juni die Nachfolge von Erich Pipa, ebenfalls SPD, antreten.

„Ich bin überwältigt“, gab der zukünftige Landrat nach der Bekanntgabe des Endergebnisses zu, dass er auf einen Erfolg gehofft hatte, „aber man weiß selbst nie, wie realistisch das ist.“ Enttäuschend war das Abschneiden von Srita Heide, die CDU-Kandidatin verpasste mit 21,2 Prozent die von vielen erwartete Stichwahl deutlich. Die Wahlbeteiligung lag bei 33,9 Prozent.

Der Noch-Bürgermeister von Gelnhausen war einer der Ersten am Sonntagabend im Main-Kinzig-Forum in Gelnhausen, wo die Ergebnis-

se präsentiert wurden. Wirklich spannend war es allerdings nie: Schon nach den ersten Zwischenergebnissen führte der 37-jährige bereits mit deutlichem Vorsprung und daran sollte sich bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses um 19.50 Uhr auch nichts mehr ändern. „Die Menschen wollen, dass das Amt mit einer gewissen Kontinuität weitergeführt wird und sie sich darauf verlassen können“, sprach Stolz anschließend zu den Besuchern im Main-Kinzig-Forum von einem sachlichen und fairen Landratswahlkampf.

Bei seinen insgesamt 295 Wahlkampfauftritten habe er deutlich gespürt, dass ihn die Menschen unterstützen. „Das war eine Mischung aus Programm und Person“, bedankte er sich.

Seine vermeintlich schärfste Widersacherin Srita Heide (CDU) verzichtete auf eine eindringliche Wahlanalyse. „Der bundespolitische Trend hat sich durchgesetzt“, ließ

die Hanauerin allerdings durchklingen, dass sie sich keine Vorwürfe macht.

Gestärkt wurde sie vom Landtagsabgeordneten und CDU-Fraktionsvorsitzenden im Kreistag, Michael Reul: „Srita Heide hat einen sehr engagierte Wahlkampf gemacht, sie hat sich nichts vorzuwerfen“, lautete sein erstes Fazit. Nach einem gemeinsamen Interview für das HR-Fernsehen vereinbarten Stolz und Heide übrigens einen gemeinsamen Gesprächstermin, denn Redebedarf gibt es auch nach diesem klaren Wahlergebnis.

Weiterhin wird im Kreistag nach stabilen Mehrheitsverhältnissen gesucht, gut möglich, dass bei einem Bündnis von SPD und CDU die 49-jährige, die ausgerechnet an ihrem Geburtstag diese Wahlschlappe hinnehmen musste, doch noch einen Platz in der Kreisspitze bekommt.

Enttäuschung herrschte bei den anderen vier Kandidaten: Walter Wissenbach von

der AfD, mit 10,4 Prozent auf Platz drei gelandet, hatte bei seinen Info-Ständen einen Wechselwillen ausgemacht, der sich nicht bestätigte. „Die Bevölkerung will offensichtlich keine Experimente bei so einem Beamtenposten“, sprach er zudem von einem „Schulz-Hype“, von dem Stolz profitiert habe.

Reiner Bousonville, der für die Grünen 5,5 Prozent holte, gab zu, dass er zumindest gerne vor dem AfD-Kandidaten gelandet wäre. „Mit diesem Ergebnis habe ich nicht gerechnet, die SPD hat eindeutig am besten ihre Wähler mobilisiert“, so sein Fazit. Von einer Material-Schlacht der Sozialdemokraten sprach Alexander Noll von der FDP, mit 3,9 Prozent im vorläufigen Endergebnis aufgeführt: „Gewonnen hat der Kandidat, der das beste Ergebnis hat und nicht die besten Argumente.“

Eine erneute Kandidatur bei einer Bürgermeisterwahl stellte der parteilose Kandi-

dat Dr. Gerhard Stehlik (1,2 Prozent) in Aussicht: „Das war das Null-Experiment, insofern ist das Ergebnis nicht ungewöhnlich für den ersten Versuch“, bezeichnete er Noll als einzigen Wahlverlierer, weil der sich nach seiner Kandidatur vor sechs Jahren nur von 2,1 auf 3,5 Prozent gesteigert hätte und alle anderen bei null gestartet seien.

Bereits als sich abzeichnete, dass Thorsten Stolz als Wahlsieger hervorgehen werde, konnte sich Noch-Amtsleiter Erich Pipa einen Seitenhieb gegen einen CDU-Spitzenmann nicht verkneifen, der gar nicht zur Wahl stand: „Ministerpräsident Volker Bouffier hat heute eine Klatsche bekommen. Er hat mich ja bei seinem Auftritt hier im Main-Kinzig-Kreis beschimpft, jetzt haben die Wähler geantwortet“, hat er dessen Kritik an seiner Amtsführung im Main-Kinzig-Kreis augenscheinlich nicht vergessen.

→ Seiten 9 und 14